

Einrückungs-Gebühr für die dreizehnpaltene Barmond-Zeile oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 Kr., bei mehrmaligem je 1 1/2 Kr.

Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 Kr., im Bezirke Nagold 1 fl. 2 Kr., im übrigen Theile unferes Landes 1 fl. 8 Kr.

Amtliche Bekanntmachungen.

K. Oberamtsgericht Nagold.
Der 17 Jahre alte Müller Michael Gärtner von Wilberg ist in einer gegen ihn hier anhängigen Untersuchung wegen Körperverletzung in Kaufhändeln zu vernehmen und wird hiemit aufgefordert, sich binnen 14 Tagen hier zu stellen oder seinen Aufenthalt hieher anzuzeigen, widrigenfalls er steckbrieflich verfolgt würde.
Die Behörden werden ersucht, Gegenwärtiges dem zc. Gärtner auf Betreten zu eröffnen und Urkunde hierüber einzuschicken.
Den 12. Oktober 1871.
Der Untersuchungsrichter.

K. Oberamtsgericht Nagold. Erscheinungsbefehl.

Barbara Hensler, lediges Dienstmädchen von Altenstaig, welche wegen Unterschlagung hier in Untersuchung steht und deren gegenwärtiger Aufenthalt hier unbekannt ist, wird hiemit aufgefordert, binnen 14 Tagen sich vor dem unterzeichneten Untersuchungsrichter zu stellen, widrigenfalls sie steckbrieflich verfolgt würde.
Die Behörden werden ersucht, der zc. Hensler diese Ladung auf Betreten zu eröffnen und Urkunde hierüber einzuschicken.
Den 10. Oktober 1871.
Der Untersuchungsrichter.

Forstamt Altenstaig. Rothholz-Verkauf.



1) Aus dem Revier Enzklösterle, am Montag den 30. Oktober, 10 1/2 Uhr, in Enzklösterle aus Langeshardt und Süßes

Kopff 1 und 2:

2547 Stück Langholz, 639 Klöße, 3 Buchen, 2 Birken.

2) Aus dem Revier Altenstaig, am Dienstag den 31. Oktober, 10 Uhr, in Altenstaig aus Schonzhardt 1, 2, 3, Berlorenholz, Nonnenwald, Hochwald: 2521 Stück Langholz, 311 Klöße.
Altenstaig, 10. Oktober 1871.
K. Forstamt.
Herdegen.

Revier Stammheim.

Brennholz-Verkauf.



Am Montag 16. b. Mts. aus den Staatswäldungen Reutehau, Rothtannen, Schleisberg und Kentheimerberg (Ebene):

31 1/2 Klafter tannene Scheiter, 25 1/2 Klafter dto. Prügel, 50 1/2 Klafter dto. Anbruchholz, 26 1/2 Klafter dto. Rinde.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr beim Widemer Wegzeiger oben auf der Herrschaftstaige.

Am Dienstag den 17. b. Mts. aus dem Staatswald Kentheimerberg (untere Halbe):

1/4 Klafter eichene Scheiter, 9 1/2 Klafter tannene Scheiter, 35 1/2 Klafter dto.

Prügel, 137 1/2 Klafter dto. Anbruchholz.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr bei der Stälinschen Fabrik unterhalb Rentheim.

2) Zwerenberg, Oberamts Calw.

Brennholz-Verkauf.



Am Freitag den 20. b. M. werden aus den hiesigen Gemeindeväldungen 86 1/2 Klafter Scheiter im öffentlichen Aufstreich

zum Verkauf gebracht.
Der Verkauf findet von Morgens 9 Uhr an in dem Walde statt.
Den 11. Oktober 1871.
Schultheißenamt.
Hanselmann.

Nagold.

Fichten-Zapfen-Verkauf.

Der heurige Ertrag an Fichtenzapfen in den hiesigen Stadtwäldungen wird am Montag den 16. Oktober, Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause distriktweise versteigert, wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden.
Den 12. Oktober 1871.
Gemeinderath.

3) Rohrbach, Oberamts Nagold.

Rothtannen-Zapfen-Verkauf.

Am Montag den 16. Oktober, Mittags 1 Uhr, wird auf hiesigem Rathhause der Ertrag von Tannenzapfen aus den Gemeindeväldungen distriktweise zum Verkauf gebracht.
Gemeinderath.

Haiterbach, Oberamts Nagold.

Schafweide-Verpachtung.



Die hiesige Schafweide, welche im Vorfrühling 200 Stück ernährt, wird am Montag den 16. b. Mts, Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhause unter den näher beschriebenen Bedingungen auf 1 oder 3 Jahre verpachtet, wozu Liebhaber freundlichst eingeladen werden.
Den 9. Oktober 1871.
Gemeinderath.

Altenstaig Stadt.

Feuerwehrübung.



Am Kirchweihmontag, Nachmittags 1 Uhr, findet eine Uebung der Gesamtfeuerwehr statt, bei der sich auch sämtliche Löschmannschaften zu betheiligen haben.
Stadtschultheißenamt.

Hochdorf,

Oberamts Freudenstadt.

Am Montag den 16. b. Mts.,

Vormittags 10 Uhr,

wird auf hiesigem Rathhause die Anbringung von

ca. 12 Ruth. Stützmauer

an dem Weg in der Nähe der hiesigen Sägmühle im Abstreich vergeben, wozu tüchtige Uebernehmer hiemit eingeladen werden.
Den 9. Oktober 1871.
Schultheißenamt.
Schäble.

Privat-Bekanntmachungen.

Fahrniß- & Bienenstöcke-Versteigerung.

Am Kirchweih-Montag den 16. b. M. wird in der Wohnung des Unterzeichneten (im Hinterhause des Herrn Kaufmann August Reichert dahier) eine Fahrniß-Versteigerung vorgenommen werden und Vormittags 8 Uhr den Anfang nehmen. Zum Verkauf kommen:

Silber, Frauenkleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengeräth, ein kleines Kochherd, Porzellan und Glaswaren, Faß- und Bandgeschirr, Schreinwerk, gemeiner Hausrath, gespaltenes Holz, ein Charabank, ein wenig gebrauchter englischer Sattel, ein dergleichen älterer.

Die Versteigerung der Bienenstöcke wird am Dienstag den 17. b. Mts., Nachmittags, in Hesselhausen hinter dem Hause der Wittwe Schäberle stattfinden. Zum Verkaufe kommen:

20 Stöcke, worunter 12 heurige Schwärme, in gewöhnlichen runden Stülpförsen und 8 Stöcke ältere, theils in Stülpförsen, theils in hölzernen Kästen. Ferner ein Bienenhaus von Brettern, 10' lang, breit und hoch, wozu die Liebhaber höflich eingeladen sind.
Nagold, 10. Oktober 1871.
Dr. Strähler.

Auktion.

Am 16. und 17. b. Mts., Vormittags 8 1/2 und Nachmittags 1 Uhr, wird wegen Wegzugs im Pfarrhause zu Sulz eine Auktion abgehalten und gegen bare Bezahlung im Aufstreich verkauft:

1 Chaise, 1 Schlitten, 1 Pferdegeschirr, 1 Sopha, 1 Kommode, 2 Kisten, 8 Sessel, Tische, 1 Bettlade, 1 Standuhr, 1 Clavier, 1 Mänge, 1 Rehltrug, 1 Krautstande, Kässer, Bücher, Karten und andere Gegenstände.
Sulz, 11. Oktober 1871.

2) Nagold.

Unterzeichneter hat ungefähr 25 Ctr. Heu & Oehmd und 150 Bund schönes

Dinkel- & Haberstroh

zu verkaufen.
Jakob Walz, Schuhmacher.

Gebrüder Spohn in Ravensburg. Flachs-, Hanf- u. Berg-Spinnerei. Mechanische Leinen-Weberei.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum Spinnen, wie auch zum Spinnen und Weben

Berg, Hanf und Flachs, gehehelt und ungehehelt, in geriebenem und gut geschwungenem Zustand.

Spinnohn beträgt per Schneller von 1000 Fäden 4 Kreuzer. Von geheheltm Hanf und Flachs wird auch Fadenzwirn gefertigt.

Die Weberei, welche mit englischen Webstühlen der neuesten Art eingerichtet ist, befaßt sich mit dem Verweben der im Lohn gesponnenen Garne und garantiren wir für die außerordentliche Gleichheit und Dichtigkeit der Hemdenleinen, Bauerntücher, Zwilche u. s. w. — Weblohn ist äußerst billig.

Die Agenten:

J. C. Pleiderer, Nagold.
Gottlieb Böckle, Bondorf.
Lorenz Gauß, Möhlingen.

J. Walz, Wildberg.
Benedict Graf, Hatterbach.
A. Wilms, Rohrdorf.

Nagold.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir unsere Verwandten und Bekannten auf

Dienstag und Mittwoch den 17. und 18. Oktober in den Gasthof zur Sonne (Post) freundlichst ein.

Christian Günther, Kupferschmid,
Sohn des Gottl. Günther, Stadtpfleger,
und seine Braut:

Caroline Scheck,
Tochter des Carl Scheck, Bäckers.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Neuenburgerstrasse 8. — Schon Hunderte vollständig geheilt.

Nagold.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir unsere Verwandten und Bekannten auf

Donnerstag den 19. Oktober in den Gasthof zur Sonne (Post) freundlichst ein.

Wilhelm Luz, Postbote,

Sohn des Jakob Friedrich Luz, Hutmachers und Gmd.-Raths,
und seine Braut:

Marie Walz,

Tochter des Martin Walz, Zeugmachers in Rohrdorf.

Nagold.

Ulmer Münsterbauhose

à 35 Kr. (Ziehung 15 Nov.) empfiehlt Franz Risch.



Nervöses Zahnweh

wird augenblicklich gestillt durch Dr. Gräfström's schwedische Zahntropfen à Flacon 21 Kr., ächt zu haben in Nagold bei Gottl. Knobel.

Erkältungskrankheiten

wie Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hustenreiz, Auswurf, Brustschmerzen, Lungenleiden, ist der Mayer'sche weiße

Brust-Syrup

ein unfehlbares sicheres Hausmittel.

Stets echt bei Fr. Stodinger in Nagold, Chr. Burghard in Altenstaig, Fr. Jüdler in Wildberg.

Als vorzügliches Hausmittel verdienen alle Beachtung die so lieblich schmeckenden

Kraft-Brust-Pastillen

von Friedr. Jung jr. in Baihingen a. Enz,

laut oberamtsärztlichem Zeugniß ausgezeichnetes Linderungsmittel bei

Brust- und Husten-Leiden, das Päckchen nur 3 und 6 Kreuzer, zu finden in

Altenstaig bei Johann Brongier, Rohrdorf bei J. G. Koch.

NB. An Orten, wo noch keine Niederlagen sind, werden solche gegründet und dabei sehr annehmbare Bedingungen gestellt.

Gicht, Rheumatismus, Magenkrampf- und Gämorrhoidalfranke heilt

Dr. Müller in Frankfurt a. M., Sendenbergstraße 5. Kurprospecte gratis franco.

Wildberg.



2 zweispännige Wagen, wovon der größere mit eisernen Achsen, 1 Schlitten, 1 Heblade, 1 Wende, Ketten und verschiedenes Pferdegeschirr verkaufe ich nächsten

Kirchweihmontag den 16. Oktober, Mittags 1 Uhr, im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden, wozu Liebhaber einladet Peter Gärtner's Wittwe.



Eine prachtvolle Hatzrude, Hündin,

1 1/2 Jahre alt, nebst 3 Rüden, 2 Monate alt, für deren Rechtzeitigkeit garantiert wird, sind dem Verkauf ausgesetzt und können täglich besichtigt werden. Zu erfragen in der „Schwane“ in Wildberg.

Wildberg.



Bei dem Unterzeichneten findet am Kirchweihmontag Tanzbelustigung statt, wozu freundlichst einladet C. Steinbeiß z. Abler.

Wildberg.



Am Kirchweihmontag bei gut besetzter Blechmusik Tanzunterhaltung im Gasthaus zum Hirsch. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Altenstaig.



Am Kirchweihmontag Tanzunterhaltung, wozu freundlichst einladet Adlerwirth Dürrschnabel.

Altenstaig.

Auf Martini oder Weihnachten suche ich ein

Dienstmädchen,

das im Kochen und in Gartengeschäften einige Erfahrung hat.

Emilie Richter.

Fallsucht (Krämpfe) heilbar!

Eine Anweisung, die Fallsucht (Epilepsie, Krämpfe) durch ein seit 9 Jahren bewährtes nicht medicin. Universal-Geundheitsmittel binnen kurzer Zeit radikal zu heilen. Herausgegeben von Fr. A. Quante, Fabrik-Besitzer, Inhaber mehrerer Verdienst-Medailen, Diplome etc. zu Warendorf in Westfalen, welche gleichzeitig zahlreiche, theils amtlich constatirte resp. eidlich erhärtete Atteste und Dankbegrüßungsschreiben von glücklich Geheilten aus allen fünf Welttheilen enthält, wird auf directe franco-Bestellungen vom Herausgeber gratis-franco versandt.

Sprechsaal.

Ihr Klage über die hohen Lebensmittelpreise und besonders auch über den Aufschlag des neuen, noch unvergohrenen Bieres wird nicht sobald verstummen, so lange die Produzenten des Letzteren sich überzeugt finden, daß sie's doch trinken, und wenn es z. B. wahr ist, daß der Julaus in die Fleischläden nie so stark war, als eben jetzt bei den noch niedrigen Fleischpreisen. Es bleibt eben eine Wahrheit des Sages: Der Preis der Waren wird durch die Nachfrage bestimmt. Können Sie den theuren Kirchweihfischen den Leuten, sie können eben einen alten Brauch nicht lassen, wie in vielen Dingen, denken Sie nur an die üblen Hochzeitsbräuche. Lassen Sie einfach das theure schlechte Bier stehen und trinken Sie, wenn beim Lesen am Abend zu Hause der Gasmann zu trocken wird, Wasser, das wenigstens das Gute haben wird, daß es die Gedärme nicht afficirt.

Stuttgart, 8. Okt. Nachträglich zu den jüngst veranstalteten Festlichkeiten wird eine Neußerung des Königs viel erörtert, welche beim Empfang der Kammerdeputation an den Präsidenten v. Weber gerichtet wurde. Der König bemerkte nämlich, nach dem „Staatsanz. f. Württemb.“, „daß er dem gesunden, treuen Sinne der Württemberger vertraue, sie werden neben dem Einfinden in die neuen Verhältnisse doch den alten angestammten Charakter bewahren, und daß er hoffe, es werde gelingen, die Selbständigkeit und Eigenthümlichkeit Württembergs auf dem neuen Grunde zu stärken und zu befestigen.“ Man will darin eine Regung des Partikular-Hoheitsgefühls erkennen, welches sich durch die neue Reichsherrlichkeit etwas beengt und in Schatten gestellt finde. (Fr. 3.)

Stuttgart, 8. Okt. Man spricht hier davon und Correspondenzen der „Weser-Zeitung“ bestätigen, daß, sobald die Durchführung der neuen Heeresorganisation und die Einführung der preussischen Verwaltung vollendet sei, die Auflösung des württembergischen Kriegsministeriums bevorstehe. An die Stelle des Ministeriums tritt eine Verwaltungsbehörde, während die übrigen Geschäfte auf die Intendantur des 13. Armeecorps übergehen. Wer Commandant dieses Armeecorps werden soll, ist noch nicht bestimmt. Für den Befehl der württembergischen Reiterbrigade ist schon seit längerer Zeit der preussische General v. Mirus ernannt.

Stuttgart, 9. Okt. Wiederholt wird versichert, daß Bischof Hefele entschlossen sei, für den Fall sich zurückzuziehen, daß man ihn von Seite der Curie nöthigen wollte, die Professoren der katholisch-theologischen Facultät in Tübingen zur Anerkennung des Infallibilitätsdogmas aufzufordern und für den als sicher vorauszusetzenden Fall ihrer Weigerung sie zu excommuniciren. Wir sehen die moralische Nothwendigkeit dieses Schrittes nicht ein, nachdem Hr. Hefele einmal zur Vertheidigung des Dogmas sich herbeigelassen. Wer A gesagt hat, kann auch B sagen.

Stuttgart, 10. Okt. Der Staatsanz. schreibt: Wie wir aus guter Quelle erfahren, haben Se. Königl. Majestät angeordnet, daß durch die württ. Bevollmächtigten im deutschen Bundesrath die Entwürfe zweier Gesetze eingebracht werden, welche die nordb. Gewerbeordnung vom 21. Juni 1869 und das Gesetz vom 6. Juni 1870 über den Unterstützungswohnsitz, erstere vom 1. Januar 1872, letzteres vom 1. Januar 1873 an in Württemberg als Reichsgesetze einführen. Auch das nordb. Gesetz vom 7. April 1869, betreffend die Maßregeln gegen die Rinderpest, dürfte sofort zur Annahme in Württemberg gelangen, sobald von Seiten Bayerns, mit welchem wegen gemeinsamer Abwehr jener Viehseuche eine Konvention vom Jahr 1867 besteht, gleichfalls in jener Richtung vorgegangen wird.

— Unser Ehrenmitbürger, Herr General v. Obernitz, behält, wie wir vernehmen, das Oberkommando des württ. Armeecorps nicht bei, derselbe ist zum Commandanten der 14. Division in Düsseldorf ernannt. Sein Nachfolger, gleichfalls ein preussischer General, trifft demnächst ein.

„Sie haben Furcht,“ und ihre Politik wird nur von diesem Gefühl geleitet; sie werden sich einfach auf die Seite des Stärkeren stellen.“ Mit diesen Worten bezeichnete v. St. Vallier, zur Zeit der Kriegserklärung franz. Gesandte in Stuttgart, die Stimmung in unserer Residenzstadt. Diese perfiden Verdächtigungen des Stuttgarter Hofes, welche nachträglich der Herzog v. Gramont selbst seinem Gesandten vorhält, dürften wohl dazu beitragen, die deutschen Fürsten zu trösten, wenn sie in Zukunft auf das Vergnügen des direkten Verkehrs mit französischen Diplomaten verzichten.

Hopfenbericht vom 9. Oktober. (R. 3.) Laut Nachrichten aus Nürnberg bekunden die Berichte aus den Hopfenbistrikten sämmtlich wieder eine steigende Tendenz der Preise. Württemberger Prima 140—156 fl., sekunda 130—136 fl.

Die Alt-katholiken Bayerns werden zunächst hier und in Passau mit der Bildung eigener Gemeinden vorgehen, an anderen Orten erst dann, wenn sich am Plage selbst und in dessen Umgebung eine entsprechende Anzahl Gleichgesinnter findet.

Berlin, 10. Okt. Fürst Bismarck hat gestern Nachmittags 2 Uhr dem franzöf. Finanzminister, Pouyer-Quertier einen Besuch abgestattet. Heute Vormittag begab sich Graf Arnim mit dem Reichskanzler zu Pouyer-Quertier. Der Kaiser wird heute Nachmittag einer Sitzung des Ministerrathes präsidiren. Der Kronprinz trifft zur Eröffnung des Reichstages hier wieder ein. — Die kirchliche Oktoberversammlung (pietistische Richtung) ist heute Vormittag eröffnet worden. Zum Vorsitzenden wurde Staatsminister a. D. v. Bethmann-Hollweg gewählt. Die Versammlung berieft über das Thema: „Was haben wir zu thun, damit unserem Volke ein geistliches Erbe aus den großen Jahren 1870 und 1871 verbleibe.“ Während der Rede Ahlfelds aus Leipzig erschien der Kaiser in der Versammlung.

Berlin, 11. Okt. Die Minister Camphausen und Delbrück besuchten gestern Nachmittag Pouyer-Quertier. Heute Vormittag hatte derselbe eine Conferenz im auswärtigen Amte und wurde

Mittags 1 Uhr vom Kaiser empfangen. — Der Kaiser wird den Reichstag in Person eröffnen.

Berliner Blätter berichten: Mit wie großer Schnelligkeit man sich im Kriegsministerium an die Aufstellung eines neuen Mobilmachungsplans gemacht hat, beweist der Umstand, daß schon jetzt an die bei dem hiesigen Stadtgericht beschäftigten Assessoren die Anfrage gelangt ist, wer geneigt sei, im Falle einer Mobilmachung im Jahre 1872 in das militärische Auditoriat überzutreten.

Da die Jesuiten nun nächstens aus Deutschland hinausgefegt werden sollen, wollen wir einstweilen verrathen, wo sie zu Hause sind. Der Orden zählt in Deutschland folgende Häuser: je eins in Maria Laach, Paderborn, Köln, Coblenz, Mainz, Sorheim in Sigmaringen, je zwei in Bonn, Aachen und Münster. Das Haupt des Ordens im deutschen Reich ist Clemens Haller, ein eingeborner Franzose mit deutschem Namen, der aber der deutschen Sprache beinahe nicht mächtig ist und von einem Verständniß für deutsches Wissen und Streben keine Spur hat. Wo bleiben aber die geheimen Jesuiten?

Prag, 10. Okt. Bei der jetzigen übrigens vorerst nur einseitigen Ausgleichs-Aktion zwischen Deutschen und Czechen in Böhmen handelt es sich wesentlich darum, ob künftig der Schwerpunkt der österreichischen Regierung neben Pesth in Prag, statt bisher in Wien liegen solle. Wien hat in der That Vieles an den Provinzen gesündigt und es wäre nur eine gerechte Strafe für sein frivoles in den Tag Hineinleben und für seinen Baalsdienst, wenn es einmal in Saß und Asche sitzen müßte. Allein es handelt sich um Wichtigeres, es handelt sich um das österreichische Deutschtum, das freilich schon stark mit slavischem Blut und slavischer Gesinnung verquicht ist. Wie in Ungarn bereits die Magyaren, so werden nach dem geplanten Ausgleich im übrigen Oestreich die Slaven die erste Violine spielen, und dem östr. Deutschtum würde ungefähr diejenige Rolle verbleiben, welche gegenwärtig das Judenthum hat; es würde je nachdem man es braucht, geduldet oder gezwikt. Während der gerade aber bequeme Magyare, sowie der verschlagene und äußerst rührige Czeche vom Nationalgefühl durchdrungen sind, fehlt es dem östr. Deutschen an diesem entschiedenen Gefühl, sie fühlen weniger als Deutsche denn als Oestreicher und als solche wissen sie nicht recht, was sie fühlen sollen. Bisher glaubten sie, daß sie in der östr. Völkersuppe als Schmalztopfen immer wieder oben auf kommen müßten. Für Deutschland erwächst, wenn die czechischen Absichten durchgehen, eine viel bedenklichere Gefahr, als im Reich geahnt wird. Die Czechen, ein besonders begabtes und fleißiges Volk, ragen jetzt schon wie ein eingetriebener Keil ins deutsche Land hinein, an diesem Keil schiebt aber das gesammte Slaventhum, welches dem Germanenthum sicher noch viel zu schaffen geben wird. Kurz vor dem letzten Kriege (die Geschichtschreiber sollten bei der Genesis dieses Krieges davon Notiz nehmen) haben die Czechenführer in Prag dem Kaiser Napoleon zu wissen gethan, daß zwischen Böhmen und Frankreich nur ein kleines zerbrockeltes Stück Deutschland liege, das er nur überhüpfen möge, um bei seinen Freunden zu sein. Frankreich im Westen, Rußland im Osten und eben zugleich die den österreichischen Deutschen an Rührigkeit und List überlegenen Czechen mitten im Herzen Deutschlands; wenn das bei der fortwährend zunehmenden Slavisirung Oesterreichs keine Gefahr für's Germanenthum wird, dann gibt es überhaupt keine mehr. Deutschland glaubt, Oesterreich werde ein Wall gegen Russen- und Kosackenthum sein; solches dürfte aber die Brücke werden, auf welcher Slaven und Gallier sich bald die Hände reichen, als heute geahnt wird.

Der Kriegsminister hat folgendes Rundschreiben an die Generale gesandt: Versailles, 28. Sept. Meine Herren! Ich fordere Sie auf, mir in den unter Ihren Befehl gestellten Korps aller Waffengattungen die Offiziere zu bezeichnen, welche die Fähigkeit und die nöthigen Kenntnisse besitzen, um ihren Kameraden so wie den Unteroffizieren Stunden in der deutschen Sprache zu geben. Ich bitte Sie zu gleicher Zeit, die Mittel zu findiren, welche gut sind, um zu Gunsten der Instruktion der Armee die Ruße der Winterzeit zu benutzen. Sie werden dabei von jedem einzelnen Korpsführer einen Bericht verlangen und mir sofort die verschiedenen Ansichten zugehen lassen. Empfangen Sie etc. Der Kriegminister, General de Cissey.

Brüssel, 9. Okt. In Folge einer Strike der Gaslaternenanzünder fordert der Bürgermeister durch Maueranschläge die Einwohner auf, selbst anzuzünden. Man befürchtet, daß die Heizer die Arbeit ebenfalls einstellen. (Frkf. 3.)

Newyork, 10. Okt. Die Feuersbrunst in Chicago ist in Folge des anhaltenden heftigen Regens erloschen. Viele Gebäude wurden, um die Fortschritte des Feuers aufzuhalten, gesprengt. Der verursachte Schaden wird, soweit zu übersehen ist, auf 200 Mill. Doll. geschätzt. Verschiedene Städte sandten zahlreiche Vorräthe an Lebensmitteln und Kleidungsstücken. Unter den Trümmern wurden bis jetzt 40 Leichen gefunden; acht Personen, welche zu plündern versuchten, wurden aufgehängt.